

14801 **EINFÜHRUNG**

## SoSe 17: Vorlesung Griechische Mythologie II: Heroen

Susanne Gödde

**Ort:** 2.2063 Seminarraum (Fabeckstr. 23-25)

**Zeit:** Di 10:00-12:00

**Erster Termin:** 18.04.2017

**Unterrichtssprache:** Deutsch

Platzbeschränkung: Nein

Teilnahmepflicht: Nein

Module zu dieser LV: **0328BA1.1** **0360AA1.2** **0360BA1.2**

**SWS:** 2

### Hinweise für Studierende

Diese Vorlesung und das Seminar von Emrys Schlatter (Heroen und Heroenkult in der griechischen Antike) sind komplementär organisiert. Der Besuch beider Veranstaltungen wird empfohlen!

### Kommentar

Das antike griechische Konzept des Heros ist heterogen: Bald bezeichnet es mythische Figuren mit einem göttlichen Elternteil, die zwischen Menschen und Göttern changieren, wie etwa Achill, Herakles oder Medea; bald handelt es sich um mythologische Protagonisten, die Besonderes für ihre Kultur geleistet haben und daher auch als ‚Kulturheroen‘ bezeichnet werden – dies gilt für Prometheus oder Theseus; andere Heroen wieder erlangen diesen Status aufgrund eines besonderen Schicksals, so Ödipus oder Iphigenie; schließlich können auch nicht-mythische, historische Figuren nach ihrem Tod heroisiert, d.h. kultisch verehrt werden. In Fortsetzung zur Göttervorlesung des Wintersemesters, aber ohne diese vorauszusetzen, konzentriert diese Vorlesung sich auf die Heroen und Heroinnen der griechischen Mythologie, die bis heute in Kunst, und Literatur, aber auch im Nachdenken über Kultur fortleben. Gefragt wird nach den anthropologischen Paradigmen, die sie – in der Antike und in der Moderne – verkörpern. Dazu gehören die menschliche Sterblichkeit wie seine Selbstbehauptung (Prometheus) ebenso wie innerfamiliäre Gewalt (Atriden, Ödipus), Rache und Freundschaft (Achill), Trauer (Elektra, Antigone), Eifersucht (Medea), die Opferrolle (Iphigenie), List (Odysseus) oder Schönheit (Helena). All diese Figuren haben gemeinsam, daß ihre allzumenschlichen Handlungen oder Leiden nicht zuletzt auch durch göttliches Eingreifen determiniert sind. Es wird daher jeweils zu diskutieren sein, auf welche Weise die Literatur religiöse Konzepte und Dynamiken narrativ und poetologisch nutzt. Darüber hinaus soll eine Abgrenzung zwischen literarischen und kultischen Heroen versucht werden.

### Literaturhinweise

Bremmer, Jan N.: Götter, Mythen und Heiligtümer im antiken Griechenland, Darmstadt 1996 (engl. Original 1994). / Moog-Grünwald, Maria (Hg.): Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart (= Der Neue Pauly, Supplemente 5), Stuttgart und Weimar 2008 [zu den erwähnten Figuren]. / van den Hoff, Ralf, Marion Meyer (Hg.): Helden wie sie: Übermensch – Vorbild – Kultfigur in der griechischen Antike, Freiburg 2010.